Presseinformation

17. November 2026

Rettungsverträge: Externe Stellungnahme der Landesregierung vorgestellt

„Rettungssystem zukunftssicher aufstellen“

Im Oktober hatte Landesrätin Eva Prischl eine externe Stellungnahme zur geplanten Versorgungsstruktur im Rettungswesen angekündigt. Heute, Dienstag, wurden die Ergebnisse im Anschluss an die wöchentliche Regierungssitzung den Mitgliedern der Landesregierung vorgestellt. Die Präsentation der „Stellungnahme zur Reform im Rettungs- und Notarztwesen in Niederösterreich“ erfolgte durch Dr. Helmut Trimmel, Experte der Österreichischen Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin (ÖNK) und Dr. Alexander Egger, Ärztlicher Direktor des Landesklinikums Scheibbs und gewählter Präsident der ÖNK, eines unabhängigen Interessens- und Berufsverbandes für alle notfallmedizinisch relevanten Fachgebiete.

In die Erstellung der Stellungnahme sei ein großer Fachbeirat mit renommierten Notfallmedizinern eingebunden gewesen, stellte Trimmel eingangs fest, und betonte: „Es geht hier nicht um den Ersatz der Notärzte durch Sanitäter. Sondern es geht jetzt darum, das Rettungssystem zukunftssicher aufzustellen.“ Schon jetzt zeigten Statistiken, dass die Mehrheit der Einsätze leichtere Fälle betreffe, nur bei zwei von zehn Einsätzen hätte es einen Notarzt gebraucht. Gleichzeitig gebe es auch bei Ärzten mehr Teilzeitbeschäftigung und auch die Altersverteilung sei zu beachten: „31 Prozent der Stunden werden von Ärzten über 55 geleistet.“ Es gebe daher nur zwei Optionen: „Entweder wir machen nichts und lassen einzelne Stützpunkte sterben, weil wir sie nicht mehr besetzen können. Oder wir setzen das Notarzt-System neu auf und ergänzen es mit einer niederschwelligen Akut-Versorgung durch Notfallsanitäter am RTW-C.“ Ganz klar sei jedenfalls: „Es braucht eine Reform des Gesamtsystems. Es geht nicht um den Ersatz von Notärzten durch Sanitäter, es geht um eine Systemreform.“

„Wir erreichen mit den RTW-C Standorten eine Flächendeckung“, stellte auch Egger fest, es gebe in gesamt Niederösterreich sehr kurze mediane Eintreffzeiten der RTW-Cs. Dazu kämen noch First Responder, Acut Community Nurses und der Telenotarzt. Wie Trimmel ergänzte hätten diese Einrichtungen auch zu einem „deutlichen Rückgang an Notarzteinsätzen“ geführt. Dass es etwa bei Notfällen

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse
Mag. Christian Salzmann
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

wie Herzinfarkten keinen Notarzt gebe, verneinte er klar: „Das stimmt nicht." Egger erklärte, dass 94,2 Prozent der NÖ Bevölkerung in den ersten 15 Minuten mit dem RTW-C erreicht werden könnten: „Das geplante System schafft eine flächendeckende qualifizierte Erstversorgung." Auch Trimmel meinte: „Wir bringen mit dem RTW-C in kürzerer Zeit die qualifizierten Maßnahmen zum Patienten." Als Empfehlungen für das neue System nannte er etwa ein konsequentes Monitoring, aber gleichzeitig „müssen wir das Momentum jetzt nutzen um die Notfallmedizin in Niederösterreich auf das nächste Level zu heben." Trimmel sprach als Empfehlung aus, die Kompetenzen der Notfallsanitäter und der Ärzte zu schulen und ihnen Ausbildungsmöglichkeiten zu geben: „Der Erwerb der geforderten Kompetenzen muss ermöglicht werden." Beide, Egger und Trimmel, empfahlen auch die Installation eines organisationsunabhängigen Ärztlichen Leiters Rettungsdienst.

Zusammenfassend meinte Trimmel: „Das neue System führt nicht zu einer Verschlechterung, sondern zu einer Verbesserung. Niederösterreich hat in vielen Bereichen jetzt schon eine Vorreiterstellung und steht ausgezeichnet da. Mit dem neuen System setzt man einen nötigen Schritt, um sich zukunftsfit aufzustellen."

Mag. Christian Salzmann
E-Mail: presse@noel.gv.at